



## Liebe Bürgerinnen und Bürger



Das in diesem Sommer bisher schwerste Unwetterereignis führte am 26. Juli 2005 zwischen 18.00 und 19.00 Uhr aufgrund der starken Regenfälle in Hitzendorf zu den schwersten großflächigen Überschwemmungen seit 26 Jahren. Die Feuerwehren waren im Großeinsatz und vor allem damit beschäftigt Keller auszupumpen sowie vermutete Straßen und Wasserdurchläufe freizubekommen. Teile des Ortes standen völlig unter Wasser. Zahlreiche Geschäfte und Keller wurden überflutet. Die Landesstraße L 336 musste gesperrt werden.

Als Bürgermeister spreche ich allen Einsatzorganisationen, insbesondere den Feuerwehren Hitzendorf und Berndorf, aber auch allen Nachbarwehren, der Rettung, der Straßenverwaltung etc. meinen aufrichtigen Dank für den beherzten Einsatz zur Rettung von Hab und Gut aus. Alleine das Gefühl der Bürger/innen in dieser Krisenzeit bestmöglich unterstützt zu werden ist schon immens wichtig, die tatkräftige Arbeit vor Ort natürlich noch mehr. Es gab glücklicherweise keine Personenschäden und überall wo ich hinkam, war ich vom nachbarschaftlichen Zusammenhalt ergriffen, mit dem die ärgsten Hochwasserschäden gemeinsam bewältigt wurden.

Ich bitte um Verständnis, dass diese Sonderausgabe der Amtlichen Mitteilungen aus Kosten- und Aktualitätsgründen ausnahmsweise als Beilage der ÖVP-Gemeindezeitung versandt wird.

## Verlauf und Ausmaß des Gewitters

Begonnen haben die Unwetter um ca. 17.20 Uhr in Frohnleiten. Das heftige Gewitter zog dann über Deutschfeistritz Richtung Thal bei Graz, Steinberg nach Hitzendorf und drehte Richtung Osten über Haselsdorf, Pirka, Unterpremstätten nach Vasoldsberg ab. Um 22.00 Uhr waren 30 Feuerwehren mit insgesamt 250 Einsatzkräften im Bezirk Graz-Umgebung mit Freimachen von Verkehrswegen, Auspump- und Aufräumarbeiten beschäftigt.

In der Ortschaft Mayersdorf wurden 44 Stundenliter und in Oberberg 88 Stundenliter Niederschlag je m<sup>2</sup> gemessen. 88 Stundenliter entsprechen einer Menge von neun vollen Eimern Wasser, geschüttet auf eine Fläche von 1 x 1 Meter. Wenn der Boden die gefallenen Wassermassen nicht aufnehmen kann und dadurch sämtliche Bäche in kürzester Zeit über die Ufer treten, gibt es absolut keine Maßnahmen, die ein Versagen von Regenwasserkanälen, Wehranlagen oder den Rückstau von Kanalanlagen verhindern können - dem steht auch die Gemeinde völlig machtlos gegenüber. Es blieb nur die bestmögliche Unterstützung der Einsatzorganisationen und der betroffenen Bürgerinnen und Bürger.

## Details aus Hitzendorf und Umgebung

Der starke Regenfall ließ die Nebenbäche der Marktgemeinde überlaufen und machte Straßen und Brücken unpassierbar. Der Oberbergbach, ansonst 1,5 Meter breit, wurde zum reißenden Fluss und riss sämtliches Treibgut mit sich. Die Kraft des Wassers war so stark, dass das Straßenbankett weggespült und so die Straße unter Schwemmt wurde. Angrenzende Keller, Garagen, Abstellräume und Geschäfte wurden dadurch überflutet. Bei den Brücken, wo die reißenden Wassermassen aus den Ufern traten, entstanden Verklauungen.

Die Landesstraße L 336 zwischen Hitzendorf und Rohrbach war über 50 cm hoch überflutet und knapp eine Stunde gesperrt. Selbst das Feuerwehrhaus war von der Überschwemmung betroffen. Die Bewohner der Ortsteile Oberberg, Niederberg, Hitzendorf und Mayersdorf waren am ärgsten betroffen. Die Wassermassen mit dem Treibgut zerstörten Gartenanlagen, rissen Zäune und Sträucher nieder und beschädigten Hauszufahrts-Brücken. Tieferliegende Garagen- und Kellergeschosse waren bis zur Decke hin mit Wasser gefüllt, wobei einige Fahrzeuge nicht mehr in Sicherheit gebracht werden konnten und Totalschäden erlitten. Heizanlagen samt gelagertem Heizmaterial wurden vernichtet - Öllagerräume mussten gesichert werden. Gemeinde- und Privatstraßen in Niederberg und Oberberg wurden

durch Murenabgänge verschüttet. Brücken waren unpassierbar und mussten gesperrt werden.

Die mittlerweile 11 alarmierten Feuerwehren standen alleine in Hitzendorf mit bis zu 140 Mann im Großeinsatz. Anfangs waren sie damit beschäftigt, vermutete Straßen und Wasserdurchläufe freizubekommen, dabei wurden sie auch von der Straßenmeisterei Voitsberg unterstützt. Die Firma Kopp aus Hitzendorf stellte sofort Lkw und Bagger für diese Aufräumarbeiten zur Verfügung (gelenkt von einem Feuerwehrmann aus Hitzendorf). Dann wurden sukzessive die voll gelaufenen Keller ausgepumpt und vom Schlamm befreit. Anschließend unterstützten die Feuerwehren die betroffenen Bewohner bei den Aufräumarbeiten.

Einsatzleiter HBI Alois Reicht (FF Hitzendorf) hatte um 21.00 Uhr mit mir als Bürgermeister und Abschnittsfeuerwehrkommandant ABI Ludwig Mitteregger eine Lagebesprechung. Bis zu diesem Zeitpunkt waren in der Marktgemeinde Hitzendorf 35 Auspumparbeiten abgearbeitet, 25 im Laufen und noch weitere 15 diesbezügliche Einsätze offen, wobei hier der Schwerpunkt auf den Bereich Mantscha Gemeinde Attendorf gesetzt wurde, da dieses Einsatzgebiet bis 20.45 Uhr auf Grund der hohen Wassermassen nicht erreichbar war.

Der im Feuerwehrhaus eingerichtete Stabsdienst mit Meldestelle verzeichnete insgesamt 87 Alarmmeldungen. Zur Bewältigung der Einsatzaufträge setzte man oft gleichzeitig 25 Pumpen mit insgesamt 115 Einsatzkräften ein. Im Einsatzraum Hitzendorf wurden knapp 1000 Meter Schlauch für die Auspumparbeiten verlegt. Ebenfalls im Feuerwehrhaus Hitzendorf hatte man eine Verletztensammelstelle mit Liegemöglichkeiten eingerichtet, wobei diese Stelle von drei Feuerwehrsaniätären betreut wurde. Des Weiteren stellte der Arbeiter Samariter Bund zwei Rettungswagen für den Akutfall zur Verfügung. Zum Glück gab es keine Verletzten!

Die Nachbarfeuerwehren haben ihre Hilfeleistung um ca. 2.30 Uhr Früh beendet, wobei die FF Hitzendorf bis in die frühen Morgenstunden zu arbeiten hatte. Ab 7 Uhr Früh führte die FF Hitzendorf mit Unterstützung der FF Berndorf weitere Aufräumarbeiten und Pumparbeiten durch. Am Schluss stand man bei 110 Einsatzadressen. Im Rüsthaus wurden die Einsätze koordiniert. Die

Gemeinde stellte für die Aufräumarbeiten Container zur Verfügung. Ein allgemeiner Container wurde beim Abfallsammelzentrum aufgestellt und ist frei zugänglich.

---

## **Was können Sie tun, wenn Sie an Ihrem Eigentum Unwetterschäden erlitten haben?**

An Ihrem Eigentum aufgetretene Unwetterschäden über € 400,- melden Sie bitte im Marktgemeindeamt und lassen sich dort einen oder mehrere Privatschadensausweise ausstellen (je nach aufgetretener Schadensart). Bitte beachten Sie für die Meldung im Marktgemeindeamt folgende einzuhaltende Fristen:

- ⌘ Schäden an Gebäuden und baulichen Anlagen samt Inventar müssen innerhalb von 2 Monaten ab Eintritt des Schadens gemeldet werden.
- ⌘ Schäden an Flur (landwirtschaftlich genutzten Flächen), Ernte und Vieh, Schäden durch Hangtiefenrutschungen, Schäden an privaten Straßen bzw. Wegen und Brücken (Hofzufahrten, Güterwege und Forststraßen) sowie Waldschäden bzw. Waldbodenverluste müssen innerhalb von 6 Monaten ab Eintritt des Schadens gemeldet werden.

Formulare, Merkblätter und umfangreiche Informationen zu Privatschadensausweis und Katastrophenhilfe finden Sie auf unseren Amtshilfeseiten unter der Lebenssituation „Katastrophenhilfe“ (siehe <http://www.hitzendorf.at/amtshelfer>).

---

## **Bilder**

Danke an die FF Hitzendorf und ABI Peter Kirchengast, die uns die Bilder auf den nächsten beiden Seiten zur Verfügung gestellt haben (weitere Bilder finden Sie auf unserer Website).

Hierdurch konnte das Ausmaß der Katastrophe dokumentiert werden und ist so auch für all jene Hitzendorfer/innen erahnbar, welche zum Glück nicht unmittelbar betroffen waren.

Nochmals herzlichen Dank  
an alle Helferinnen und Helfer,  
**Ihr Bürgermeister Franz Höfer**



Landesstraße L 336 vom Feuerwehrhaus Richtung Ortskern Hitzendorf, Wassermassen aus dem Oberberggraben fluten das Ortszentrum (26. Juli, ca. 19.00 Uhr)





Straßen mussten gesperrt werden



Stallungen standen unter Wasser



Fahrzeuge, Hausrat, Heizungen, Haustechnik und zahlreiche Gebäude wurden beschädigt



Unter gemeinsamer Anstrengung und mit nachbarschaftlicher Hilfe wurden die Aufräumungen bewältigt

